



Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)
20. November 2018, 9 Uhr und
21. November 2018, 9 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

Antrag Nr. 44 (Seite 164): Aufstockung der Personalstärke des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) (CDU)

Antrag Nr. 45 (Seite 164): Aufstockung Kommunalen Ordnungsdienst (SPD)

Antrag Nr. 46 (Seite 164): Kommunalen Ordnungsdienst (FPD)

Antrag Nr. 47 (Seite 165): Stellenschaffung KOD (AfD)

Antrag Nr. 48a/b (Seite 165): KOD - Kommunalen Ordnungsdienst (FW, Stadtrat Schmitt/pl)

Stadtrat Döring (CDU): Entgegen der Auffassung von manch anderen Kollegen hier im Raum hat Deutschland eine großartige Sicherheitsarchitektur, in der wirklich alle – und vor allem viele Leute, viele Behörden – mitwirken, unter anderem auch die Kommunen. Es ist nicht nur Aufgabe des Landes, nein, in Karlsruhe gehen sowohl Landesbeamte wie auch Bundesbeamte auf Streife, aber auch unser Kommunalen Ordnungsdienst. Dass so ein kommunaler Ordnungsdienst Wirkung zeigt und notwendig ist, hat auch das aktuelle Sicherheitspaket des Innenministeriums für Freiburg belegt. Aber gehen wir einmal zurück auf unsere Ausgangslage hier in Karlsruhe.

Der KOD ist für uns ein Erfolgskonzept, was wir allein schon daran sehen – mit einem Blick in den letzten Sicherheitsbericht –, die Einsatzbelastung hat sich signifikant erhöht, aber wir haben auch die Aufgaben des KOD ausgeweitet. Allein, wenn wir darauf schauen, welche Maßnahmen am Werderplatz geplant sind, wissen wir ganz genau: Selbst wenn wir dort ein zeitlich und örtlich beschränktes Alkoholkonsumverbot einführen, muss das auch jemand kontrollieren und durchsetzen. Das heißt, wir setzen auf vielfältige Art und Weise auf die Mitarbeiter des KOD, und da sind wir jetzt einfach an einer gewissen Belastungsgrenze angelangt. Es gibt natürlich aufgrund der aktuellen Sicherheitslage ungefähr eine Regel von 12 KOD-Mitarbeitern je 100.000 Einwohner, und wenn wir jetzt diesen Maßstab an unsere jetzige Personalausstattung, haben wir eindeutig Handlungsbedarf. Deswegen hat die CDU-Fraktion die Aufstockung um 13,5 Vollzeitwerte beantragt, einfach aus dem Grund: Der KOD besteht ja nicht nur aus Streifenbeamten, die uniformiert draußen auf der Straße sind. Uns geht es vor allem darum, die Präsenz zu erhöhen. Dazu muss ich auf Herrn Konrad eingehen: Ja, es ist schön, wenn wir Verwaltungsbeamte haben, die die Arbeit innen erledigen. Das Problem ist aber: Einen Sachverhalt auf Streife kann meist nur der quali-

tativ gut wiedergeben, der auch dabei war. Vollzugsdienst ist eine Sache von Profis. Ich möchte jetzt nicht die Rolle von Verwaltungsbeamten schmälern, aber mir ist ein ausgebildeter Vollzugsbeamter auf der Straße lieber als ein ungeschulter Verwaltungsbeamter, der in einem Crash-Kurs eine Uniform angezogen bekommt und dann solche Aufgaben wahrnimmt. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben einfach einen Anspruch auf qualitativ hochwertige Arbeit, und dazu gehört, dass die Leute ordentlich ausgebildet und ausgestattet werden.

Im Zuge dessen sage ich Ihnen auch ganz ehrlich: Wir wollen mit dieser Erhöhung um 13,5 % die Schichtstärke dieser zwei Dienstgruppen signifikant erhöhen. Sie wissen selbst, Leute werden krank, sind in Urlaub oder auf Fortbildung. Wir möchten, dass das Niveau, an das sich die Karlsruher zu Recht gewöhnt haben und das wir auch brauchen, so solide aufbauen, dass wir diese Schichtstärken und diese Präsenz auch halten können. Um nichts anderes geht es in dem CDU-Antrag. Deswegen werbe ich um Unterstützung und möchte ganz zum Schluss Herrn Seemann und seinem gesamten Team für die Arbeit danken, die sie tagtäglich – auch am Wochenende und nachts – dafür leisten, dass Karlsruhe ein Stück weit sicherer wird und auch bleibt.

Stadtrat Marvi (SPD): Zunächst einmal – es werden sich sicher noch etliche andere zu Wort melden – will ich für unsere Fraktion festhalten, dass die SPD neben der Union und den Freien Wählern von Anfang an zum Konzept des Kommunalen Ordnungsdienstes stand. Später entdeckten noch andere das Thema immer stärker für sich und werden sicher gleich darauf eingehen.

Der KOD war und ist für uns nie ein Ersatz für die Arbeit unserer Polizei gewesen, sondern immer eine Einheit, die orientiert an unseren kommunalen Möglichkeiten bei der Sicherheit unterstützend die Arbeit der Polizei flankiert und vor allem Ansprechpartner für die Bevölkerung ist und das Sicherheitsgefühl in unserer Stadt verstärkt. Wir haben die Entwicklung im Sicherheitsbereich in unserer Stadt in den vergangenen Jahren mit kühlem Kopf angeschaut. Wir freuen uns, dass sowohl die Polizei als auch der KOD in großem Maße zu einer Verbesserung der realen Sicherheitslage beigetragen haben. Von der Rauschgiftkriminalität einmal abgesehen, die bundesweit ohne Ausnahmen steigt, bewegen sich bei uns in Karlsruhe sämtliche Kriminalitätsstatistiken nur in eine Richtung, nämlich nach unten. Da kann ich nur der einzig wahren Allianz für die Sicherheit in unserer Stadt danken, nämlich den Mitarbeitern und Beschäftigten unserer Sicherheitsbehörden.

Natürlich brauchen wir weiterhin ein wachsames Auge auf die Herausforderungen in der Sicherheitspolitik. Wir sind ja gemeinsam noch auf der Suche nach tiefergehenden Ursachen für das Gefälle zwischen tatsächlicher Kriminalität und gefühlter Unsicherheit in einigen Stadtteilen. Wir müssen weiterhin an einer nachhaltigen Veränderung von Brennpunkten arbeiten und unsere Maßnahmen zur Deeskalation dort ausbauen.

Ich habe in meinem letzten Redebeitrag zum Doppelhaushalt darauf hingewiesen, dass wir uns beim Thema KOD ausdrücklich vorbehalten, bei der Personalstärke im Lichte der weiteren Entwicklung nachzusteuern. Das war vor zwei Jahren, als ich diesen Beitrag gehalten habe. Wir sehen die Situation jetzt gekommen, nicht weil die allgemeine Sicherheitslage in unserer Stadt eskaliert – dagegen sprechen die Fakten –, sondern weil wir eine Situation am Werderplatz haben, die einen höheren Personalaufwand erfordert, und weil wir auch

einem Anliegen aus der Bevölkerung nach einer permanenten Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des KOD auch im Rahmen von nächtlichen Einsätzen nachkommen wollen.

Bevor jetzt der Überbietungswettbewerb richtig losgeht, halte ich noch einmal für unsere Fraktion fest, wir bleiben bei unserem Antrag, den KOD um 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzustocken. Wir halten diesen moderaten Weg für angemessen und wollen die Situation weiter beobachten.

Stadtrat Hock (FDP): Wasch' mir den Pelz, aber mach' mich nicht nass! So hätte ich es jetzt gerade mal dazu gesagt, was der Kollege Marvi ausgeführt hat. Ich finde es toll – und das muss man heute bei den vielen gemeinsamen Dingen beim KOD sehen –, dass jetzt der richtige Weg eingeschlagen wird. Aber wenn man sich mit dem KOD auseinandersetzt und dann das richtig getan hat, muss man einfach auch als SPD-Fraktion sehen, dass 10 Vollzeitwerte leider nicht ausreichen, um den KOD in dieses Handlungsfeld zu versetzen, wo man sagen kann, auch in den Nachtstunden und bei personellen Ausfällen werden wir der Lage Herr. Deshalb, liebe SPD-Fraktion, wir haben unseren Antrag noch einmal gestellt, denn das ist der Antrag, den wir vor zwei Jahren zum Haushalt gestellt haben. Seinerzeit wurde von Seiten der CDU und der SPD mit Ablehnung reagiert. Ich bin dankbar und froh, dass heute in diesem Haus zum Thema KOD für die Bürgerinnen und Bürger ein klares und eindeutiges Signal nach draußen gesendet wird. Wir möchten, dass der KOD auf den Straßen unserer Stadt für die Bürgerinnen und Bürger ersichtlich ist, so dass man sagen kann: Ja, es gibt diese Leute, die sind da, und bei Flächen, wo wir denken, dass es Probleme gibt – auch in der Innenstadt –, soll dort auch mehr Personal auf der Straße zu sehen sein.

Wenn man hört, dass bei der Polizei nachgesteuert wird, ist das zwar gut, aber wenn man aus Polizeikreisen hört, wird das, was man jetzt eingestellt hat, eigentlich nur das Personal, das in den Ruhestand geht, abfedern. Es dauert also noch einige Jahre, bis sich bei der Polizei richtig etwas tut. Deshalb beschließen wir heute das Richtige: mehr KOD-Leute auf die Straße zu bringen. Aber bitte, liebe SPD, ich habe aus dem Redebeitrag gehört, man könnte vielleicht noch nachsteuern, steuern Sie heute nach. Wenn Sie sich mit den KOD-Leuten unterhalten, sind 10 weitere Stellen definitiv zu wenig.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir fordern für 2019 20 weitere KOD-Stellen – das tun wir auch nicht erst seit gestern – und für das Jahr drauf 10 weitere KOD-Stellen, also 30 Stellen wie die FDP, aber mit der stärkeren Zahl für 2019. Deswegen, denke ich, ist unser Antrag der weitergehende und sollte zuerst abgestimmt werden.

Mir geht es so wie Herrn Hock. Wir machen das auch nicht zum ersten Mal, sondern die ganze Legislaturperiode, dass wir mehr KOD-Stellen fordern. Warum tun wir das? Wir haben einfach zu wenig Polizei in Baden-Württemberg. Da bin ich froh, Herr Konrad, dass Sie das vorhin auch gesagt haben. Allerdings sind wir wirklich das Schlusslicht in Deutschland, sowohl pro Einwohner als auch pro Quadratkilometer haben wir in Baden-Württemberg die wenigsten Polizisten in ganz Deutschland. Und daran wird sich, lieber Herr Konrad, so schnell nichts ändern. Denn die, die Sie einstellen, die Sie in die Polizeischulen holen, reichen nicht, um die Menge an Pensionären, die jetzt in den Ruhestand gehen, auszugleichen. Das heißt, es wird erst noch bergab gehen. Wir sind ein Stück weit in dieser Stadt auf uns allein gestellt, denn wir können nicht erwarten, dass uns das Land mehr Polizei bringt, obwohl wir sie dringend brauchen. Deswegen, nur deswegen, nicht, weil wir der

Meinung sind, dass wir das in die eigenen Hände nehmen sollten, sondern einfach, weil das Land nicht liefert, fordern wir schon seit Beginn der Legislaturperiode mehr KOD. Wir sind der Meinung, dass die 20 Stellen für 2019 dringend notwendig sind, aber auch die weiteren 10 Stellen im Jahr drauf. Was mich wirklich wundert, ist, dass CDU und SPD eigentlich auch schon immer dafür waren, denn die haben das bisher immer verhindert. Diese Parteien haben bisher immer verhindert, dass wir mehr KOD bekommen.

(Unruhe, Zurufe von CDU und SPD)

– Dass wir mehr Stellen bekommen in dieser Legislaturperiode, wurde immer von der CDU und der SPD verhindert. Insofern bin ich froh, dass jetzt bei der SPD ein Umdenken stattgefunden hat, bei der CDU schon ein bisschen früher. Natürlich werden wir uns nicht scheuen, auch deren Anträgen zuzustimmen, wenn es nötig sein sollte, um tatsächlich mehr KOD zu bekommen.

Aber ich bitte um die Abstimmung unseres Antrags als ersten.

Stadtrat Wenzel (FW): Herr Kollege Schmidt, ich schätze auch Ihren Antrag, aber Kollege Marvi sagte ja, die Ersten, die sich hier in diesem Haus für den KOD eingesetzt haben, war die SPD, es war die CDU, und es waren wir Freien Wähler.

Zu einer Situation, in der wir diese Sicherheitslage und dieses Gefühl, dass es nicht verstanden wird, ein anderes war, haben wir – ich und Stadtrat Stefan Schmitt – eine Konzeption erarbeitet. Wir müssen intelligent an dieses Thema rangehen. Der KOD muss wachsen, er muss in die Tiefe gehen, und man muss ihn ausstatten. Ich denke, wir haben so tief gestapelt, damit der Antrag Chancen hier hat. Ja, die FDP und die CDU gehen höher. Ich werde diese Anträge auch mitgehen, aber das richtige Maß muss sich entwickeln.

In unserem Antrag geht es nicht nur ums Personal, er geht weiter. Es muss eine vernünftige Ausstattung erfolgen. Die Menschen müssen gut ausgebildet werden, damit sie draußen – das hat auch der Kollege Döring gesagt – wissen, was sie tun. Wir brauchen Fachkräfte. Wir müssen auch präsent sein. Der Gedanke vom Kollegen Schmitt und mir war, dass wir am Wochenende in der Innenstadt präsent sind, wenn es sein muss, auch in der Nacht. Als Doppelstreife müssen wir wie früher die Polizei in der Kaiserstraße sichtbar sein. Es muss eine Präsenz da sein. Ich denke, dass heute der Antrag durchkommt.

Ich habe mich dazu bekannt, dass ich auch die zwei höheren mittrage. Herr Kollege Schmidt, auch wenn ich Sie schätze, tun Sie nicht so, als ob die AfD dieses Thema erfunden hat. Es waren andere hier im Haus, da gab es die AfD noch gar nicht. Ich muss es einfach sagen, denn dieser Eindruck wird immer wieder dargestellt.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Polizeiarbeit ist Landesaufgabe. Wenn die grün-schwarze Landesregierung ihrer Aufgabe nicht gerecht wird, ausreichend Polizei einzustellen, dann müssen wir unsere Kritik da anbringen, aber nicht eine Verschiebung der Kosten zur Kommune hinnehmen und Aufgaben einfach so umverteilen. Die Linke in Karlsruhe ist auf jeden Fall für mehr kommunale Mittel für die Prävention, aber nicht dafür, Aufgaben des Landes zu übernehmen.

Stadtrat Kalmbach (FÜR Karlsruhe): Wie sagt unser Ministerpräsident Kretschmann? Es geht um Maß und Mitte. Die von der SPD geforderten 10 zusätzlichen Stellen finde ich

sehr maßvoll und mittig, denn das sind immerhin 50 % mehr als das, was wir bisher haben. Wenn das nichts ist und nicht funktioniert, können wir uns beim nächsten Haushalt noch einmal überlegen, ob es tatsächlich nötig ist oder nicht, weil vielleicht dann auch die Polizeistärke da ist.

Insofern ist „FÜR Karlsruhe“ dafür, weil wir auch die Dankbarkeit in der Südstadt sehen. Die Leute sind froh, dass der KOD über den Platz geht. Große Plätze müssen immer wieder bestreift werden. Insofern sind wir auf jeden Fall dafür, aber das Maß und die Mitte sind für uns 10 neue Einstellungen.

Der Vorsitzende: Das waren alle Wortmeldungen.

Wir gehen in die Abarbeitung der Anträge. Der weitergehende Antrag ist der **Antrag der AfD**, der zwar genauso wie die FDP 30 zusätzliche Stellen einfordert, sie aber anders verteilt, nämlich 20 Stellen schon in 2019 und 10 in 2020. Über diesen Antrag stimmen wir jetzt ab, und ich bitte um Ihr Votum. – Der Antrag ist **abgelehnt**.

Damit kommen wir zum **Antrag der FDP**, ebenfalls insgesamt 30 Stellen, aber 16 Stellen in 2019 und 14 Stellen in 2020. Ich bitte um Ihr Votum. – Das ist ebenfalls **abgelehnt**.

Wir kommen zum Antrag der Freien Wähler und Herrn Stadtrat Schmitt, insgesamt 20 Stellen, 10 Stellen in 2019 und 10 Stellen in 2020. Wenn wir es richtig verstehen, verlangt die CDU einmal 13,5 Stellen – oder haben wir das falsch verstanden? – und dann noch einmal 13,5 Stellen ab 2020. Gut, dann rufe ich jetzt den CDU-Antrag auf. Da kommen wir dann auf 27 Stellen, nämlich 13,5 in 2019 und 13,5 in 2020. Wir hatten den Antrag falsch interpretiert. – Können Sie das untereinander klären, denn ich sehe Leute, die den Kopf schütteln, und andere, die mir zunicken. – Okay, nur einmalig 13,5, dann lagen wir doch richtig.

Dann wenden wir uns wieder dem **Antrag der Freien Wähler und von Herrn Stadtrat Schmitt** zu: 20 Stellen insgesamt, 10 in 2019 und noch einmal 10 in 2020. Ich bitte um Ihr Votum. – Das ist auch **abgelehnt**.

Damit kommen wir zum **Antrag der CDU**, 13,5 zusätzliche Stellen ab 2019. Ich bitte um Ihr Votum. – Das ist ebenfalls eine **Ablehnung**.

Wir kommen zum **SPD-Antrag**, 10 zusätzliche Stellen ab 2019. Ich bitte um Ihr Votum. – Das hat jetzt eine **Mehrheit gefunden**.

(...)